
Die Fahrt zu Farnsworths Haus auf dem Land dauerte sechs Stunden. Teilweise versuchte Newton, ein Gespräch aufrechtzuerhalten, während er sich in eine Ecke des Rücksitzes der Limousine drückte, doch die plötzliche Beschleunigung des Wagens war einfach zu schmerzhaft für seinen Körper, der ohnehin unter der Schwerkraft litt. Es würde Jahre dauern, sich daran zu gewöhnen, wie ihm sehr wohl bewusst war. Deshalb blieb ihm nichts anderes übrig, als dem Anwalt zu erklären, dass er sehr müde war und sich ausruhen musste. Dann schloss er die Augen, überließ dem gepolsterten Sitz so viel von seinem Gewicht wie möglich und ertrug den Schmerz, so gut er konnte. Außerdem erschien ihm die Luft im Wagen sehr warm – so warm war es zu Hause nur an den heißesten Tagen.

Als sie die Stadtgrenze passiert hatten, wurde der Fahrstil des Chauffeurs gleichmäßiger, und die schmerzhaften Erschütterungen beim Bremsen und Anfahren ließen allmählich nach. Ein paar Mal sah er hinüber zu Farnsworth. Der Anwalt döste nicht. Er saß mit den Ellbogen auf den Knien da und blätterte mit leuchtenden kleinen Augen noch immer in den Unterlagen, die Newton ihm übergeben hatte.

Das Haus war riesig und stand abgelegen in einer bewaldeten Gegend. Sowohl das Gebäude als auch die Bäume wirkten nass; sie glänzten im fahlen Morgenlicht, das viel Ähnlichkeit mit dem Mittagslicht auf Anthea hatte. Es tat seinen überempfindlichen Augen gut. Er mochte die Wälder, die sanften Spuren von Leben und die schimmernde Feuchtigkeit – diese Ausstrahlung von Wasser und Fruchtbarkeit, die die Erde im Überfluss besaß, bis hin zum unablässigen Sirren und Zirpen der Insekten. Es würde eine endlose Quelle der Freude sein, verglichen mit seiner eigenen Welt, der Trockenheit, der Leere, der Stille weiter, unbelebter Wüsten zwischen beinahe verlassenen Städten, wo nur das Heulen des ewigen, kalten Windes zu hören war, der dem Todeskampf seines sterbenden Volks eine Stimme gab.

Ein schläfriger Diensthote im Morgenmantel erwartete sie an der Tür. Farnsworth schickte ihn los mit dem Auftrag, Kaffee zu kochen, und rief ihm dann noch hinterher, dass er ein Zimmer für seinen Gast vorbereiten solle und er selbst in den nächsten drei Tagen keine Anrufe entgegennehmen werde. Dann führte er Newton in die Bibliothek.

Der Raum war sehr groß und noch luxuriöser eingerichtet als das Arbeitszimmer in der New Yorker Wohnung. Offensichtlich las Farnsworth die angesehensten Herrenmagazine für wohlhabende Mitglieder der Gesellschaft. In der Mitte des Raums erhob sich die weiße Statue einer nackten Frau, die eine kunstvoll verzierte Leier hielt. Zwei Wände waren mit Bücherregalen bedeckt, und an der dritten hing das große Gemälde einer religiösen Gestalt, in der Newton einen ans Holzkreuz genagelten Jesus erkannte. Einen Augenblick lang verblüffte ihn das Bild – das ausgezehnte Gesicht und die großen, durchdringenden Augen hätten die eines Antheaners sein können.

Dann sah er Farnsworth an, der zwar müde wirkte, sich jetzt aber wieder im Griff hatte. Er hatte sich in seinem Sessel zurückgelehnt, die kleinen Hände über dem Bauch gefaltet, und betrachtete seinen Gast. Für einen peinlichen Moment kreuzten sich ihre Blicke, dann wandte sich der Anwalt ab.

Gleich darauf schaute er wieder auf und fragte gelassen: »Nun, Mr. Newton – was genau wollen Sie eigentlich?«

Newton lächelte. »Ganz einfach. Ich möchte so viel Geld wie möglich verdienen. Und das so schnell wie möglich.«

Das Gesicht des Anwalts blieb ausdruckslos, doch seine Stimme klang ironisch. »Ihre Bescheidenheit hat eine gewisse Eleganz, Mr. Newton«, erklärte er. »In welcher Höhe bewegen sich Ihre Vorstellungen?«

Newtons Blick ruhte abwesend auf den *objets d'art* im Raum. »Wie viel könnten wir in, sagen wir, fünf Jahren verdienen?«

Farnsworth musterte ihn einen Augenblick, dann stand er auf. Müde watschelte er zu einem der Bücherregale hinüber und drehte an ein paar kleinen Knöpfen, bis aus den irgendwo im Raum verborgenen Lautsprechern Geigenmusik ertönte. Newton erkannte die Melodie nicht, aber sie war leise und vielschichtig. Farnsworth justierte die Regler und sagte: »Das hängt von zwei Dingen ab.«

»Ja?«

»Zum einen – wie fair wollen Sie spielen, Mr. Newton?«

Newton konzentrierte sich wieder auf sein Gegenüber. »Absolut fair«, sagte er. »Und im gesetzlichen Rahmen.«

»Verstehe.« Offenbar gelang es Farnsworth nicht, die Höhen zu seiner Zufriedenheit einzustellen. »Zum anderen – wie hoch soll mein Anteil sein?«

»Zehn Prozent vom Nettogewinn. Plus fünf Prozent von allen Gesellschaftsanteilen.«

Abrupt wandte sich Farnsworth von den Reglern ab. Langsam kehrte er zu seinem Sessel zurück. Dann lächelte er schwach. »Na schön, Mr. Newton«, sagte er. »Ich glaube, ich kann Ihnen einen Nettogewinn von ... dreihundert Millionen Dollar innerhalb von fünf Jahren zusagen.«

Newton dachte einen Augenblick darüber nach. Dann sagte er: »Das wird nicht reichen.«

Farnsworth starrte ihn mit gerunzelter Stirn an, ehe er antwortete: »Nicht reichen wofür, Mr. Newton?«

Newtons Blick verhärtete sich. »Für ein ... Forschungsprojekt. Ein sehr kostspieliges.«

»Das kann man wohl sagen!«

»Nehmen wir an, ich könnte Ihnen ein Verfahren für die Erdölraffinerie anbieten, das fünfzehn Prozent effizienter ist als alles, was gegenwärtig auf dem Markt ist«, sagte er. »Würde das Ihre Kalkulation auf fünfhundert Millionen erhöhen können?«

»Wäre Ihr ... Verfahren innerhalb eines Jahres einsatzbereit?«

Newton nickte. »Innerhalb eines Jahres könnte es die Standard Oil Company abhängen – der wir dann vermutlich eine Lizenz erteilen würden.«

Erneut starrte Farnsworth ihn an. Schließlich sagte er: »Morgen fangen wir an, die Verträge aufzusetzen.«

»Gut.« Newton erhob sich steif von seinem Sessel. »Dann können wir uns auch weiter über die Details unterhalten. Im Grunde gibt es nur zwei wichtige Überlegungen:

dass Sie das Geld ehrlich erwirtschaften, und dass ich möglichst keinen Kontakt zu irgendjemand anderem als Ihnen haben muss.«

Sein Zimmer befand sich im oberen Stockwerk, und einen Moment lang fürchtete er, die Treppe nicht hinaufsteigen zu können. Doch er schaffte es, Stufe für Stufe, während Farnsworth schweigend neben ihm herging. Nachdem er ihn in sein Zimmer geführt hatte, musterte er ihn und sagte dann: »Sie sind ein ungewöhnlicher Mensch, Mr. Newton. Würden Sie mir verraten, wo Sie herkommen?«

Die Frage kam überraschend, aber es gelang ihm, sich zu beherrschen. »Gern. Aus Kentucky, Mr. Farnsworth.«

Die Brauen des Anwalts hoben sich ein wenig. »Verstehe«, sagte er. Dann wandte er sich um und ging schwerfällig den mit Marmor gefliesten Gang entlang, auf dem seine Schritte widerhallten.

Newtons Zimmer hatte eine hohe Decke und war großzügig ausgestattet. Er bemerkte einen Bildschirm, der so in die Wand eingelassen war, dass man vom Bett aus fernsehen konnte, und lächelte müde – irgendwann müsste er ihn ausprobieren, um zu sehen, wie der Empfang im Vergleich zu Anthea war. Und es wäre amüsant, einige der Programme wiederzusehen. Die Wildwestfilme hatten ihm immer am besten gefallen, obgleich sein Team zu Hause seine Informationen hauptsächlich aus Quiz-Shows und »pädagogischen« Sonntagsprogrammen bezog, die er sich alle gut eingeprägt hatte. Doch jetzt hatte er schon kein Fernsehprogramm mehr gesehen seit ... wie lange hatte seine Reise gedauert? ... vier Monaten. Und inzwischen war er bereits zwei Monate auf der Erde – hatte Geld besorgt, die Krankheitserreger untersucht, Lebensmittel und Wasser analysiert, seinen Akzent perfektioniert, die Zeitungen gelesen und sich auf das entscheidende Gespräch mit Farnsworth vorbereitet.

Er blickte aus dem Fenster ins hellere Morgenlicht und zum blassblauen Himmel hinauf. Irgendwo da oben, möglicherweise genau da, wo sich sein Blick verlor, war Anthea. Eine kalte, sterbende Welt, aber eine, nach der man Heimweh haben konnte, eine Welt, in der Wesen lebten, die er liebte, Wesen, die er lange Zeit nicht wiedersehen würde ... aber eines Tages würde er sie wiedersehen.

Er schloss die Vorhänge vor dem Fenster und bugsierte seinen müden, schmerzenden Körper vorsichtig ins Bett. Irgendwie schien die ganze Aufregung nun von ihm abgefallen zu sein; er war gelassen und ruhig. Innerhalb von wenigen Minuten war er eingeschlafen.

Die Nachmittagssonne weckte ihn. Obwohl ihr strahlender Glanz seine Augen blendete –, denn die Vorhänge am Fenster waren lichtdurchlässig – fühlte er sich beim Aufwachen angenehm ausgeruht. Vielleicht lag es an dem weichen Bett, verglichen mit denen in den düsteren Hotels, in denen er gewohnt hatte, vielleicht aber auch an der Erleichterung nach dem Erfolg am gestrigen Abend. Er blieb noch ein paar Minuten liegen und dachte nach, dann stand er auf und ging ins Badezimmer. Dort hatte man einen elektrischen Rasierapparat, Seife, Waschlappen und ein Handtuch für ihn bereitgelegt. Er lächelte: Antheaner kannten keinen Bartwuchs. Er drehte den Wasserhahn auf und betrachtete ihn einen Augenblick, wie immer fasziniert vom Anblick solcher Fülle. Dann wusch er sich das Gesicht, ohne Seife, weil sie seine Haut

reizte, und benutzte stattdessen eine Creme aus einem Tiegel in seiner Aktentasche. Anschließend nahm er seine üblichen Tabletten, zog sich um und ging nach unten, um mit dem Verdienen einer halben Milliarde Dollar zu beginnen.

Nach sechs Stunden Reden und Planen stand er am selben Abend lange auf dem Balkon vor seinem Zimmer, genoss die kühle Luft und schaute zum dunklen Himmel auf. Die Sterne und Planeten wirkten fremd, funkelnd in der schweren Atmosphäre, trotzdem freute er sich über den Anblick in ihren unvertrauten Positionen. Mit Astronomie kannte er sich nicht aus, und die Sternbilder verwirrten ihn – bis auf den Großen Wagen und einige kleinere Konstellationen. Schließlich kehrte er in sein Zimmer zurück. Es wäre schön gewesen, zu wissen, welcher Stern Anthea war, aber das hätte er nicht sagen können ...

An einem für die Jahreszeit ungewöhnlich warmen Frühlingsnachmittag entdeckte Professor Nathan Bryce, als er die Treppe zu seiner Wohnung im vierten Stock hinaufstieg, eine Rolle mit Zündplättchen. Er erinnerte sich, dass er am Nachmittag zuvor das laute Knallen von Spielzeugpistolen im Treppenhaus gehört hatte. Jetzt hob er die Rolle auf, in der Absicht, sie in der Toilette hinunterzuspülen, wenn er in seiner Wohnung angekommen war. Es hatte einen Augenblick gedauert, bis er die kleine Rolle wiedererkannt hatte, denn sie war hellgelb. Als er klein war, waren die Streifen mit Knallplättchen immer rot gewesen, ein besonderes Rostrot, und das war ihm seitdem als korrekte Farbe für Zündplättchen, Knallkörper und Ähnliches erschienen. Heutzutage waren sie offenbar gelb, so wie man heute auch rosa Kühlschränke und gelbe Trinkgläser aus Aluminiumfaser und ähnlich absurdes Wunderzeug fabrizierte. Er ging weiter die Treppe hinauf und dachte über einige chemische Details nach, die für die Herstellung von gelben Aluminiumgläsern nötig waren. Vermutlich waren die Höhlenmenschen, die aus ihren schwierigen Händen getrunken hatten, bestens klargekommen, ohne all die komplexen Kenntnisse chemischer Prozeduren – dieses gottlose, ausgeklügelte Wissen über molekulare Reaktionen und kommerzielle Prozesse –, für deren Erforschung und Verständnis er, Nathan Bryce, bezahlt wurde.

Als er in seiner Wohnung ankam, hatte er die Zündplättchen schon wieder vergessen. Es gab zu viel anderes, woran er denken musste. Immer noch an derselben Stelle wie schon seit sechs Wochen, auf einer Seite seines großen, alten Schreibtischs aus Eiche, erhob sich ein unordentlicher Stapel von wissenschaftlichen Hausarbeiten seiner Studenten. Ein schrecklicher Anblick. Neben dem Schreibtisch stand ein uralter, grau lackierter Dampfheizkörper, ein Anachronismus in Zeiten elektrischer Heizungen, auf dessen ehrwürdigem Gitter aus Gusseisen ein ebenso unordentlicher, bedrohlicher Stapel von Laborberichten seiner Studenten balancierte. Dieser war so hoch, dass der kleine Lasansky-Druck, der in gehörigem Abstand zum Heizkörper an der Wand hing, fast völlig dahinter verschwand. Nur ein Augenpaar mit schweren Lidern war zu sehen – möglicherweise die Augen eines müden Gottes der Wissenschaft, der in stummer Qual über die Laborberichte hinwegspähte. Das jedenfalls schoss Professor Bryce, einem Mann, der zu seltsamen Flausen neigte, durch den Kopf. Auch die Tatsache, dass der kleine Druck – es handelte sich um das bärtige Gesicht eines Mannes –, eines der wenigen lohnenswerten Dinge, denen er in den drei Jahren in dieser Stadt im mittleren Westen begegnet war, inzwischen wegen der Arbeiten seiner Studenten nicht mehr zu sehen war, entging ihm nicht.

Auf der aufgeräumten Seite des Schreibtischs stand seine Schreibmaschine wie ein weiterer profaner Gott – ein ungehobelter, ordinärer, maßloser Gott –, in dem noch die